

lich bereitwillig entgegenkam, die Rückschläge unserer Verarmung teuer bezahlen müssen. Von unseren großen Privatsammlungen existieren viele nicht mehr. Die Sammlung Guttman, die an Reichtum der Goldschmiedarbeiten der alten Frankfurter Rotschildsammlung kaum nachstand, ist in aller Stille verschwunden, ebenso die großartige Gemäldegalerie des Herrn von Holitscher. Die Sammlung Huldshinsky ist nur noch ein Schatten ihrer selbst. Herr von der Heydt hat nicht allein die Villa in der Straße seines Namens, sondern auch ziemlich restlos seinen Kunstbesitz verkauft. Die größte Sammlung von Holzplastiken, die es vielleicht überhaupt privatim gab, nämlich die von Benoit Oppenheim, existiert nicht mehr. Ebenso wenig wie die größte Graphiksammlung Davidsohn. Als Gumprecht starb, folgte seinem Tode sofort die Auktion. Die Sammlung James Simon, die berühmteste Berlins, besteht heute so gut wie gar nicht, die von Pannwitz ist ins Ausland gegangen. Und so ließe sich die Liste weiter vermehren, die beweist, was uns der Krieg an kulturellen Werten genommen hat.

Wie glücklich und wie wählerisch wir aber innerhalb weniger Jahrzehnte doch in Berlin gesammelt haben, zeigt sich, wenn man sieht, welche Kunstschatze uns immerhin noch geblieben sind. Allerdings sind bei uns seit dem Kriege — abgesehen von einigen Erwerbungen des Herrn von Schwabach — Werke allerersten Ranges kaum erworben worden. Auf der anderen Seite aber läßt sich erfreulich feststellen, daß eine jüngere Sammlergeneration es doch versteht, aus Werken sehr guter Qualitäten neue Galerien aufzubauen. Berlin besitzt sogar einige Sammlungen von Renaissancekunst hohen Ranges. Eduard Simon verfügt über eine Kollektion italienischer Bronzen, über Bilder und Mobiliar bester Qualität. Von Dirksen hat seinen ausgezeichneten Renaissancebesitz so gut wie vollständig zu erhalten gewußt. Heute wächst ein Nachwuchs empor, der sich vor allem auf das noch etwas vernachlässigte Gebiet des italienischen Barock konzentriert.

Sehr gut ist in Berlin noch das Werk der großen Niederländer, z. B. Rembrandts, vertreten. Die schöne Sammlung Robert von Mendelssohn steht hier in erster Reihe neben der prachtvollen Niederländersammlung des Herrn Markus Kappel, die sich in der Hauptsache in der Villa des Erben, des Dr. Rathenau, noch unversehrt findet. Ebenso hat sich die Sammlung Leopold Koppel mit ihren schönen Hals und Rubens zu erhalten vermocht. An die Stelle der aufgelösten Plastiksammlung Oppenheim sind die Sammlung Silten und vor allem die Sammlung des Justizrat Dr. Bollert getreten.



Besitzer:
Geh. Rat Eduard Arnhold

Die Bleiche
von Max Liebermann

Mit Genehmigung
des P. Cassirer-Verlages